

Eins plus eins gleich null

Die Lösung des Problems ist keine, obwohl die 'Schnelle Eingreiftruppe' Entschlossenheit und Handlungsfähigkeit suggerieren soll. Das Problem bislang war eine UN-Truppe in Bosnien, die zur Absurdität geraten war. Den Frieden bewahren, wie es ihr Mandat besagt, konnte die UNPROFOR von Anfang an nicht. Dann sollte sie die UN-Schutz zonen in Bosnien schützen, doch auch diese Rolle wurde ihr von den Serben buchstäblich vom Leib geschossen; siehe die täglichen Bombardements, das Rund-um-die-Uhr-Feuer der Scharfschützen in Sarajewo.

Schließlich sollte die Truppe nur noch sich selbst schützen, aber wie die hundertfache Geiselnahme inzwischen beweist, kann sie auch das nicht mehr. Also mußte eine 'Schnelle Eingreiftruppe' her, eine Polizei, welche die Polizei schützt. Nur hat das am Kern des Problems nichts geändert. Auch die neue Polizei (hauptsächlich Briten und Fran-

zosen) soll 'keine Kampftruppe' sein; auch sie wird der UN unterstehen. Das heißt, daß sie Gewalt nur zur Selbstverteidigung anwenden darf - oder, wenn sie an der Erfüllung ihrer Aufgabe gehindert wird. Genau das aber darf die UNPROFOR schon heute.

Und: Die 'schnellen Eingreifer' müssen Herrn Akashi fragen, der in New York bei Herrn Boutros Ghali nachfragt, der bei den Großen Fünf im Sicherheitsrat anklopft. Wie gehabt also. Denn dort sitzen die Russen, und die sind zwar ab und zu empört über Karadzic, bleiben aber im Balkan bei ihrem alten Spiel: als geopolitischer Rivale des Westens und als stillschweigender Patron der Serben. Der Deal mit London, Paris und Washington war: ja zur Eingreiftruppe, aber nur wenn sie, wie UNPROFOR, ans Moskauer Veto gekettet wird. Die Zweitpolizei hätte man sich sparen können.

jj